

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Landesausschuss der Studentinnen und
Studenten (LASS) Hessen



„Dieser Präsident ist eine Schande!“

Studierende in der GEW Hessen verurteilen Eingriff in die studentische Selbstverwaltung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt aufs Schärfste

Das Präsidium der Universität Frankfurt hat einseitig die Semester Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft gekürzt. Sie greift damit zum wiederholten Male die Unabhängigkeit und Autonomie der Studierendenschaft an. Der Landesausschuss der Studentinnen und Studenten (LASS) in der GEW Hessen verurteilt das antidemokratische und autokratische Vorgehen der Universitätsleitung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität (JWG) Frankfurt am Main auf das Schärfste! Der LASS bewertet den autokratischen Eingriff als massiven und bisher einmaligen Angriff auf die demokratischen Strukturen der studentischen Selbstverwaltung.

„Wenn sich die Universitätsleitung mit dem Eingriff in die studentische Selbstverwaltung durchsetzt, würden Fachschaften und AStA dadurch in ihrer Handlungs- und Arbeitsfähigkeit entscheidend geschwächt“, kommentierte Florian Hartmann, Landesstudierendensprecher der GEW Hessen, die gegenwärtigen Entwicklungen.

„Dieser Angriff auf die studentische Selbstverwaltung ist ein bisher einmaliger Vorgang. Erst lässt Universitätspräsident Müller-Esterl eine studentische Bildungsveranstaltung von der Polizei räumen, dann greift er die Strukturen der studentischen Selbstverwaltung massiv an, indem er versucht diese handlungsunfähig und mundtot zu machen. Dieser Präsident ist eine Schande für die Universität und die Demokratie!“, so Hartmann. *„Sollte der Präsident mit seinem Vorgehen Erfolg haben, wäre dies ein Präzedenzfall, der für alle hessischen Studierendenschaften katastrophal wäre. Statt Meinungsverschiedenheiten im demokratischen Rahmen zu klären, müssten alle Studierendenschaften fürchten, bei Streitigkeiten über den Weg der Finanzmittel mundtot gemacht zu werden.“*

Allein die Möglichkeit dieses Eingriffs zeigt jedoch schon, wie es um Demokratie und Selbstverwaltung an der Stiftungsuniversität Frankfurt bestellt ist. Hartman abschließend: *„Das Vorgehen an der JWG Frankfurt zeigt, wie groß die Macht des Präsidiums durch die letzten Novellen des hessischen Hochschulgesetzes geworden ist. Mit demokratischen Verhältnisse hat das nichts mehr zu tun“.*

Mit seinem jetzigen Vorgehen gefährdet Müller-Esterl endgültig den Dialog mit den Studierenden an der Universität Frankfurt. Der LASS ruft alle Studierenden und Hochschulangehörigen auf, mit Nachdruck gegen das Vorgehen des Präsidiums zu protestieren und am 30.01. auf der Demonstration „die Uni gehört allen“ ihrem Unmut über die Verhältnisse an der JWG deutlich zum Ausdruck zu bringen.